

VDRP NEWSLETTER



Das Bild zeigt den VDT-Vorsitzenden Götz Ziaja mit den Preisrichterkollegen des Siegerringwettbewerbes der Niederländischen Schönheitsbrieftauben.

127. LIPSIA-SCHAU – SCHÖN WAR ES WIEDER

Rückblick
105. Nationale



Seite 04

Großschauen
wie weiter?



Seite 05

Vom VDT
ausgezeichnet



Seite 09



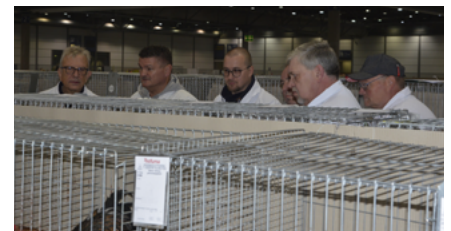
Fotos: Martin Backert



Rückblick auf die 127. LIPSIA-Schau und 72. VDT-Schau 2023

Oh du mein Leipzig, wie warst du wieder schön, so oder so ähnlich sang ich im Auto, als ich nach vier wunderschönen Tagen die Heimreise von der LIPSIA-Schau 2023 angetreten hatte. Zufrieden und glücklich dann zu Hause angekommen, war mein erster Gedanke, ja die LIPSIA in ihrer 127. Auflage hat den Glanz und die Leuchtkraft von einst wieder bekommen. Mit gut 22.000 Tieren von ca. 1.200 Ausstellern war wieder eine ganz besondere Schau zustande gekommen, auf die sich viele unserer Zuchtfreunde aus dem In- und Ausland gefreut haben. So kamen bereits am

Freitag und am Samstag zahlreiche Besucher nach Leipzig, um dem Leipziger RGZV ihre Ehre zu erweisen und Unterstützung zu leisten. Das war eine super Geste der Züchter und sorgte zugleich für volle Gänge zwischen den Reihen und gefüllte Plätze an den Ständen der Sondervereine. Einziger Wehmutstropfen war aber auch, dass das Geflügel mit nur gut 600 Tieren gemeldet war. Leipzig hatte bereits im Sommer bekanntgegeben, dass Geflügel nur mit einer negativen virologischen Untersuchung in die Ausstellungshalle darf. Das zeigte, dass dieses dem Geflügelzüchter zu



viel Aufwand und zu hohe Kosten sind. Dazu kam zusätzlich, dass letztendlich nur gut 50% der angemeldeten Tiere in den Käfigen standen und jeder zweite Käfige leer blieb. Schade und eine klare Ansage an die Ausstellungsleitungen – die kostspielige, virologische Tupferprobe kostet den Züchtern zu viel Geld (liegt mit Tierarztkosten und Tupferuntersuchung im Labor zwischen 100-150 Euro bei einem 5er Pool), somit muss die Sentinelhaltungsbescheinigung weiter Gültigkeit haben, um die Kosten, gerade für Wassergeflügelzüchter, erschwinglich zu halten. Zwischen den Zeilen erfuhr man auch, dass der Grund für die zahlreichen unbesetzten



Käfige in einer zu frühen Beprobung bzw. im Amt oder bei der Post stecken gebliebenen Bescheiden zu sehen war. So verlief die Einlieferung sehr ruhig und ohne Vorkommnisse und der Bewertung am Donnerstagmorgen sollte nichts im Wege stehen.

Am Vorabend der Bewertung folgten alle Obleute dieser Schau der Einladung des VDRP und BDRG zur ersten gemeinsamen Besprechung. In 90 Minuten wurden noch einmal alle wichtigen Punkte in dieser Runde abgesteckt, sodass es am nächsten Tag einheitlicher zur Sache gehen konnte. Denn einige Punkte, besonders bei den Formen- und Huhntauben, galt es zu besprechen, um möglichen Fehlentwicklungen in der Zucht entgegenzuwirken.

So strömten am Donnerstagmorgen bereits ab 5.45 Uhr die ersten Kollegen in die Messehalle 4, um ihrer Preisrichtertätigkeit verantwortungsvoll nachzugehen. Fast 300 Kollegen verrichteten hier ihre zuchtlenkende Arbeit und wurden von 13 Obleuten unterstützt, die Spreu vom Weizen zu trennen und die Siegertiere zu ermitteln. Drei Siegerringe bei den Tauben wurden ausgetragen. So traten 542 Tauben bei den Niederländischen Schönheitsbriefftauben, 543 Tiere bei den Arabischen Trommeltauben und 131 Tiere bei den Memeler Hochfliegern an. Be-

reits zur Eröffnung am Freitagmittag, Punkt 12.00 Uhr, strömten viele Besucher in die neue Messe in Leipzig. Lang war die Schlange am Verkaufsbüro. Der Besucherstrom riss auch an den Folgetagen, dem Samstag und Sonntag, nicht ab. Man könnte meinen, die Züchter waren hungrig nach einer Großschau und warteten sehnsüchtig, dass Leipzig wieder seine Türen für uns alle öffnete. So waren die Verweilorte an den Siegerringen immer gut mit Besuchern gefüllt. Man unterhielt sich, schloss neue Freundschaften und das eine oder andere Zuchttier wechselte so den Besitzer bzw. den Stall. Zur Eröffnungsfeier überbrachten viele Ehrengäste ihre Grußworte, wobei Timo Berger seinen Unmut gegenüber dem Leipziger Veterinäramt inkl. dem Sächsischen Sozialministerium nicht verborgen ließ. Gerade mal 550 Nummern wurden 2023 zur LIPSIA gemeldet, was 5 % der insgesamt gemeldeten Anzahl entsprach. Wäre Leipzig ohne diese überzogenen Auflagen gestartet, wären im Geflügelbereich bestimmt 10.000 Tiere mehr gemeldet worden und man hätte wieder auf über 30.000 Tiere blicken können. Somit war die LIPSIA in 2023 nur die zweitgrößte Kleintierschau in Europa. Lediglich die 36. Bundeskaninchenschau zwei Wochen später am gleichen Ort konnte mit über 24.000 Kaninchen den Titel als



größte Kleintierschau 2023 für sich verbuchen.

Groß waren die Erwartungen zum offiziellen Besuch des Sächsischen Ministerpräsidenten am Samstagmittag. Michael Kretschmer besuchte als Schirmherr die Schau und nahm die Auszeichnungen der Jugend-Champions des VDT im Beisein von VDT-Chef Götz Ziaja vor. Was für eine Ehre. Als Trost gab er auch Hoffnung auf die Schau im nächsten Jahr. Er gab den Züchtern sein Ehrenwort, dass die LIPSIA im Jahr 2024 stattfinden werde, dafür werde sich der Freistaat Sachsen einsetzen. Solch eine Traditionsschau mit solch einer großen weltweiten Anziehungskraft muss weiterleben, auch mit Geflügel. So hoffen wir auf die 128. Ausgabe der LIPSIA, die vom 6. – 8.12.2024 in Leipzig mit der 106. Nationalen Bundessiegerschau, wieder mit über 30.000 Tieren, stattfinden wird.

Martin Backert





105. Nationale in Erfurt wurde ausgebremst

VDRP-Stammschau – eine würdige Präsentation mit 46 Paaren

Leipzig war noch gar nicht ganz abgebaut und in der Druckerei, die den Katalog für die 105. Nationale erstellte, wurden die Grußworte der Ehrengäste gerade gesetzt. Bereits am frühen Dienstagnachmittag gingen die ersten digitalen Nachrichten viral durchs Netz, dass die LKWs für Erfurt im Leipziger Käfiglager nur mit Taubenkäfigen beladen wurden. Was war da los? Schnell verbreiteten sich erste Vermutungen und Hiobsbotschaften. Die Ausstellungsleitung in Erfurt habe für Geflügel die Schau abgesagt. Oder war doch die ganze 105. Nationale mit den knapp 10.000 Tieren in Gefahr?

Mittwochfrüh wurde dann das Ergebnis der Verhandlungen der Erfurter Ausstellungsleitung mit Tierarzt Max Röcker als Berater den Ausstellern und Besuchern in spe nüchtern mitgeteilt, der Erfurter Amtstierarzt Dr. Klimas hat am Montagabend per Mail auf Anraten des Sozialministeriums um Referatsleiterin Frau Dr. Bange mitgeteilt, dass auch das Großgeflügel, Hühner und Zwerg-Hühner in Erfurt nur mit einer virologischen Betupferung aufgetrieben werden darf. Eine solche Botschaft 19 Stunden vor Ablauf der Frist für die Beprobung! Viel zu kurz war die Zeit, hier die Züchter zu informieren. Logische Konsequenz der Schauleitung, Teilabsage der Schau. So war es nach 2022 ein erneutes Aus für Großgeflügel, Hühner und Zwerg-

Hühner, die zur 105. Nationalen 2023 in Erfurt anreisen wollten, was zur Folge hatte, dass nun schon vier Jahre in Folge für Geflügel keine Bundeschau abgehalten werden konnte. Wie bitter war dieses gerade für unsere älteren Zuchtfreunde, die in Erfurt ihre letzte Großschau bestreiten bzw. besuchen wollten. Ob die Verantwortlichen in ihren Amtstuben das bei ihrer Entscheidung auch mit bedacht haben? Ich denke nicht. Somit stand Erfurt genau wie Leipzig da. Einerseits will man die Züchter nicht enttäuschen, andererseits aber verursacht eine solche Schau mit der Hälfte der Tiere volle Kosten, was ein dickes Minus bedeutet. Was wird mit der Motivation der vielen Freiwilligen, die im Vorfeld bereits viel ehrenamtliche Freizeit investiert hatten? Nichts desto trotz erst recht führte das Thüringer Team um Ausstellungsleiter Thomas Stötzer die Schau durch, was von uns allen einen enorm großen Respekt verdienen sollte. Erneut wurden die Preisrichter fürs Geflügel wieder abbestellt und das ohne Knurren und weitere Forderungen. Danke dafür. So zählte diese 105. Nationale Bundessieger Schau mit gut 300 Gänsen und Enten und ca. 4.000 Tauben wohl in ihrer Geschichte mit zu den kleinsten Bundes-schauen des BDRG seit Gründung im Jahr 1894. Nur vier Mal gab es in den 105 Jahren eine Nationale des BDRG,

die weniger Tiere vorzeigen konnte als 2023. Gemeldet waren eigentlich 9.548 Tiere.

So war auch in allen Grußworten aus unseren Verbänden eine Verbitterung darüber deutlich zu spüren. Enttäuschend die Teilnahme der regionalen Politik. Trotz Schirmherrschaft des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow fand keiner der Politiker aus dem Parlament oder dem Bürgermeisterbüro aus Erfurt den Weg zu dieser Schaueröffnung. Enttäuschend auch das Grußwort der Thüringer Landwirtschaftsministerin Susanna Karawanskij, das sie nur mittels Videoansprache abhielt. Es zeigte einmal mehr, dass unsere Politiker den Kontakt zum Volk und den vielen Ehrenamtlern verloren haben. Ein Zustand, der unfassbar macht. Aber dennoch hofft Ausstellungsleiter Thomas Stötzer, dass der Ausstellungsstandort Erfurt auch weiterhin von den Züchtern unterstützt wird. Sollen doch im Jahr 2024/2025 gleich drei Bundes-schauen der Fachverbände in Erfurt abgehalten werden. Trotz der Teilabsage gab es aber dennoch eine Vielzahl von schönen Tieren zu sehen, die mit der Note Vorzüglich und dem begehrten Siegerband oder Grünen Band von Thüringen prämiert wurden. In der VDRP-Stammschau waren dann fast 40 Stämme Tauben angereist. Ein großer Dank geht hier an den Preisrichter-Kollegen André Klein, der die nicht leichte Aufgabe hatte, aus diesen Stämmen die Sieger zu ermitteln. Die Höchstnote „Vorzüglich“ mit 97 Punkten erzielten in der VDRP-Stammschau: Bertram Trinkler auf Cauchois, schwarz, Manfred Frenzel auf Thüringer Kröpfer in rot-gemöncht, Martin Backert auf Thüringer Flügeltauben, rot, Jürgen Weichold auf Thüringer Brüster in braun und gelb, Nico Eckardt auf Stargarder Zitterhäse in schwarz, Götz Ziaja auf Berliner Kurze, blau-eulig und Fredi Rosenthal auf Königsberger Farbenköpfe in gelb-belatscht mit Rundhaube. Herzlichen Glückwunsch den Erringern. So bleibt am Schluss nur die Hoffnung, dass 2024 alles wieder besser wird und wir uns dann doch mit unseren Tieren in Erfurt oder Leipzig treffen können.



Wie geht es weiter mit unseren Großschauen für Geflügel?

Es ist schon echt bitter für die Züchter von Großgeflügel, Enten, Gänsen, Hühnern und Zwerg-Hühnern, im vierten Jahr keine Großschau. Wieder war kein bundesweiter Vergleich für die Rassen und Farbenschlägen, wie etwa bei den Italienern, den Deutschen Zwerg-Wyandotten oder den Pommerngänsen möglich. Die letzte große Bundeschau war in Leipzig und das im Jahr 2019, der letzte große Auftrieb an Geflügel mit gut über 10.000 Tieren aus dem ganzen Bundesgebiet. Nach zwei Jahren Verbot, verursacht durch Corona und 2022 durch den Ausbruch der Vogelgrippe, der die Absage für das Ausstellen von Geflügel in Leipzig und Hannover verursachte, gab es in 2023 wieder keine Großschau für diese Gattungen. Das ist für die Züchter ein erneuter Tiefschlag, aber die Hoffnung auf eine bessere Zeit stirbt ja bekanntlich zuletzt. Was bleibt, ist für die Aussteller von Geflügel eine weitere Enttäuschung, bedeutet aber auch das schwindende Vertrauen in die Politik, den Staatsapparat und die Funktionäre in unseren Reihen. Wer alleine auf die Tatsache vertraut, dass alles wieder wie früher werden wird, dem ist nach dieser Saison doch der gute Glaube genommen worden. Schaut man nach Österreich, Frankreich, Ungarn oder die Schweiz, so finden in all diesen Ländern Rassegeflügelschauen statt,

und das ohne Wenn und Aber, sprich ohne zusätzliche Quarantäne und die nicht akzeptablen virologischen Tupferproben. Sollte das alles wirklich nur am Amtsschimmel der deutschen Behörden liegen? Sind unsere Amtstierärzte in den Veterinärbehörden wirklich zu einer „Vollkasko-Mentalität“ übergegangen – Sicherheit für unsere Bestände um jeden Preis – die Folge ist dann eine Absage oder eben die volle virologische Sicherheit mit Betupferung der Ausstellungstiere, die sich aber über 95 % der Züchter nicht leisten können und auch nicht wollen. Nach den wiederholten Schauabsagen stellt sich die Frage, wo geht denn nun die Reise im Jahr 2024 und in den folgenden Jahren hin? Es werden die Rufe der Besserwisser und Dauerkritiker lauter, die Schauen in den Oktober zu verlegen, denn dann ist es noch warm und das Virus nicht so aktiv. Andere wiederum sind dafür, das Recht auf Durchführung der Schauen einzuklagen, aber eine wirklich sichere Lösung können selbst erfahrene Tierärzte nicht geben. Brauchen wir etwa eine andere Strategie? Nun, das könnte nicht falsch sein. Eines steht fest, die Zeit, in der wir leben, ist nicht mehr die gleiche wie vor 10 oder 15 Jahren. Eine neue Generation sitzt auf den für uns wichtigen Stühlen der Behörden und trifft andere Entscheidungen als die, die es vor ih-

nen taten. Auf genau diese Entscheider treffen nun unsere Altgedienten, die ihre Ehrenamtstätigkeit noch genauso ausführen wollen, wie sie das von ihren Vorgängern gelernt haben. Es scheint als prallen nun zweierlei Welten aufeinander. „Etwas unbesorgt“ trifft nun auf „überevorsichtig“, um es einmal so zu benennen. Dass es hier zur Konfrontation kommt, ist vorprogrammiert. Wie schrieb einst Helmut Schmidt, Bundeskanzler der BRD: „Die beste Politik ist die des Kompromisses. Kommunikation und Diplomatie statt Konfrontation.“ So sollte es an der Zeit sein, dass der BDRG schnell eine Expertenkommission zu diesem Thema zusammenruft, indem Experten der Tiergesundheit, des Rechts, der Verbände und der Großschauen zusammengebracht werden, die schnell eine Vorgehensweise festlegen, die unsere Großschauen für Züchter, Aussteller und die Ausstellungsleitungen wieder sicher und planbar machen. Dazu gehört auch, dass es keine weiteren Auflagen und unnötige Zettelwirtschaft mehr geben darf, ganz geschweige denn, dass den Ausstellern zusätzliche Tierarztkosten auferlegt werden. Klare Regeln, gesunde Tiere und ein sicheres Hygienekonzept müssen reichen, damit unsere Schauen wieder stattfinden können und das in der großen Gemeinschaft aller Arten und Rassen.

Kurz und knapp – aus dem VDRP-Vorstand

VDRP-Bänder zu Stammschauen:

Auch in der zurückliegenden Saison unterstützte der VDRP die PR-Stammschauen in den Landesverbänden mit VDRP-Ehrenbändern. So wurden die Stammschauen der PV Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg mit je einem Ehrenband bedacht. Für die 127. LIPSIA-Schau in Leipzig und die 105. Nationale Bundessiegerschau wurden weitere vier VDRP-Bänder zur Verfügung gestellt.

VDRP-Stammschau auch zur 106. Nationalen 2024 in Leipzig:

Nach dem guten Zuspruch in Erfurt wird der VDRP auch im Jahr 2024 zur 128. LIPSIA-Schau und 106. Nationalen Bundessiegerschau in Leipzig wieder eine VDRP-Stammschau anschließen.

Bebilderte Fragenkataloge in Arbeit:

Der VDRP-Vorstand hat anlässlich seiner letzten Vorstandssitzung am 30.11. und 01.12.2023 in Leipzig festgelegt, dass die bestehenden Fragenkataloge in bebildelter Weise neu überarbeitet werden. Da sich diese Arbeiten als sehr umfangreich erweisen, wird die Neugestaltung in kleinen Etappen, je nach Gruppe, vollzogen. Wenn sich aus den Reihen der PV-Vorsitzenden oder der Schulungsleiter der PV'en Kollegen befähigt fühlen, die Kollegen des VDRP-Vorstandes dabei zu unterstützen, setzen Sie sich bitte mit dem 2. VDRP-Vorsitzenden Andreas Feßner in Verbindung.



Treffen mit dem DPV-Vorsitzenden Wolfgang Voigt:

Anlässlich der 36. Bundeskaninchen-schau 2023 vom 16. bis 17.12.2023 in Leipzig trafen sich die Vorstände beider Preisrichterverbände zu einem ersten gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Vorsitzender Martin Backert und sein Stellvertreter Andreas Feßner stellten die Arbeit des VDRP vor. Vorsitzender des DPV Wolfgang Voigt und sein technischer Leiter, Günter Möller, erklärten die Aufgaben des Kaninchenpreisrichterverbandes innerhalb des ZDRK. Ausführlich wurde die Satzung beider Verbände beleuchtet und zum Thema der Verbandstagung und der Anwärterausbildung Gemeinsamkeiten und Unterschiede beleuchtet. Das sehr harmonisch verlaufende Gespräch wurde von beiden Seiten begrüßt. Dieses Treffen soll nicht das letzte gewesen sein, gibt es doch viele gemeinsame Ansatzpunkte, die beide Verbände in der Zukunft zu meistern haben. Ein nächstes Treffen ist für Anfang Juni 2024 zur ZDRK-Tagung geplant. Hier werden Vertreter des VDRP-Vorstandes an der Fachthementagung das DPV teilnehmen.

Obmännerbesprechung zu den beiden Bundesschauen:

Was eigentlich schon zu den beiden Bundesschauen 2022 geplant war, aber auf Grund der Absagen für Geflügel dann nicht stattgefunden hatte, wurde in der letzten Schausaison 2023/2024 nun durchgeführt. Ein erstes Obmann-Treffen am Vorabend der Bewertung zu den Bundesschauen gab es in Leipzig und Erfurt. Unter der Federführung des VDRP-Vorsitzenden Martin Backert und BDRG-Präsident Christoph Günzel wurden zu diesem Treffen noch einmal alle wichtigen Punkte zur Bewertung und Preisvergabe abgesteckt, sodass es am nächsten Tag einheitlicher zur Sache gehen konnte. Gerade bezüglich der tierschutzrelevanten Merkmale und dem Neuerungen in den AAB wurde nochmal auf ein zielführendes Einwirken der Obmänner zu bestimmten Merkmalsausprägungen informiert und eine gemeinsame Bewertungsrichtlinie festgelegt.

Sprechstunde am BDRG-Stand:

Zum ersten Mal wurde auf Initiative des BDRG-Präsidiums an den Tagen der Bundesschauen in Leipzig und Erfurt zu



einer offenen Fragestunde mit dem BDRG-Präsidium und den Vertretern der Fachverbände und der Ausschüsse wie BZA und TASCH eingeladen. Rege machten davon Züchter und Aussteller Gebrauch, um im Dialog mit den Funktionären aus den Gremien des BDRG ins Gespräch zu kommen. So waren wir als VDRP auch in Leipzig und Erfurt vor Ort.

Geänderte Käfiggrößen bei Tauben und Taubenpaarpräsentationen:

Zum Ende der Schausaison 2023/2024 muss man sagen, dass die Änderungen bei den Käfiggrößen der Strasser, Luchstauben, Kingtauben und Soutlzer Hauben von 40er auf 50er, eine richtige Entscheidung waren. Die Tiere konnten sich besser präsentieren und hatten auch mehr Bewegungsraum an den Schautagen. Bei den Kingtauben fiel so kein Kot mehr auf den Boden im Gang, was auch positiv zu bewerten ist. Die Rücknahme der getrennten Präsentation von Taubenpaaren, wieder zu einer paarweisen Präsentation, war richtig. Viele schöne Stammpäsentationen, wie die unserer VDRP-Stammschau, waren zu bestaunen.



Anträge des VDRP an die Bundesversammlung 2024 in Essen:

Anlässlich der VDRP-Vorstandssitzung in Leipzig beschloss der Vorstand einen zweiten Antrag an die Bundesversammlung 2024 in Essen zu stellen. Der erste bekannte An-

trag, ist der Antrag aus der JHV 2023 zur Gebührenordnung des BDRG. Er beinhaltet, Übernachtungskosten auf max. 70 Euro je Nacht excl. Frühstück ab 1.9.2024 anzuheben. Der zweite Antrag regt an, dass der BDRG ab dem Jahr 2025 die Standards und den Satzungsordner auch in einer digitalen Bezahlform seinen Nutzern anbieten soll.

Online-Video-Konferenz mit PV-Vorsitzenden – jetzt zweimal jährlich:

Anlässlich der im Oktober 2023 stattfindenden Telco-Videokonferenz in der Strategiegruppe, wurde festgelegt, ab 2024 neben der VDRP-Tagung noch zweimal in einer Online-Video-Konferenz zu einem Erfahrungsaustausch zwischen VDRP-Vorstand und PV'en zusammenzukommen. Die Terminvorschläge wären Mittwoch 13. März und Mittwoch 9. Oktober 2024.

Neue PV-Vorsitzende innerhalb des VDRP:

Im September 2023 wählte die PV Rheinland-Pfalz einen neuen Vorsitzenden. Neuer PV-Vorsitzender ist Matthias Schmitt. Der VDRP-Vorstand gratuliert zur Wahl und wünscht eine wirkungsvolle Zusammenarbeit. Ein großer Dank geht nun auch an den Ehrenvorsitzenden der PV Rheinland-Pfalz, Otto Köhler. Nach dem plötzlichen Ableben des Vorsitzenden der PV Bayern, Harald Hausenstein leitet nun der 2. PV-Vorsitzende Hans-Peter Falk die Arbeit der zweitgrößten PV innerhalb des VDRP.

Preisrichter-Nachrichten die „Zweite“:

Trotz Schauabsage für Geflügel in Erfurt wird es eine zweite Auflage der Preisrichter-Nachrichten geben. Es haben sich bereits einige Schulungsleiter aus den Preisrichtervereinigungen bereit erklärt, Fachberichte zu Bewertungsschwerpunkten bei den einzelnen Rassen beizusteuern. Somit wird die Seitenzahl etwas weniger, aber auf keinen Fall wird es uninteressanter. Wer dazu

noch zufälliger Weise aus der Preisrichterschaft oder den Sondervereinen Rassebeiträge über die Bewertung beisteuern möchte, setze sich bitte mit dem VDRP-Vorsitzenden Martin Backert in Verbindung.

Fragen zur Erkennung von kupierten Ziergeflügelpaaren:

Ein echt „heißes Eisen“, aber es muss Klarheit herrschen. Wann ist ein ausgestelltes Ziergeflügelpaar kupiert, was ja die Beurteilung uM, mit sich bringt oder wann sind bei einem Ziergeflügelpaar nur die Handschwingen beschnitten? Um diesen Unterschied bei der Bewertungsarbeit zu erkennen, brauchen unsere Ziergeflügelpreisrichter eine klare Vorgabe vom VZI. Dieser Punkt wird zur kommenden VDRP-Tagung 2024 in Suhl zur Schulungsleitertagung auf der Tagesordnung stehen.

Änderung der AAB-Anlagen:

Von zahlreichen Preisrichterkollegen ist der VDRP-Vorsitzende angesprochen worden, dass die Anlagen zu den AAB zu unübersichtlich sind. Ein Großteil der Kollegen wünscht sich, dass die Festlegungen von Merkmalen gerade im Geflügelbereich direkt in den AAB zu finden sind. Das würde zukünftig das eine oder andere Fehlurteil vermeiden.

Erstellung einer Farbschlagliste:

In Absprache zwischen VDRP-Vorstand und dem BZA-Vorsitzenden wird in 2024 eine Farbschlagliste aller anerkannten Farbschläge für die einzelnen Sparten erstellt. Die Liste wird in alphabetische Reihenfolge alle anerkannten Farbschläge innerhalb einer Sparte auflisten. Dieses soll den Preisrichtern eine schnelle Info geben, ob ein Farbschlag in der AOC-Klasse bewertet werden kann oder mit „na“ betitelt werden muss. Die Liste wird im Satzungsordner nach dem Rassen-Farbschlagverzeichnis aufgeführt.

Nachrichten aus den Preisrichtervereinigungen

E-Mail: hanspeter.falk@web.de

Bilder, Berichte, Nachrichten aus den Preisrichtervereinigungen für die VDRP- Webseite senden Sie an Hans-Peter Falk

Tierschutz – Züchter müssen wissen, wo die Reise hingehet

Als Dr. Michael Götz vom BDRG-Tierschutzbeirat mir nach der Bewertung anlässlich der 105. Nationalen Bundessiegerschau persönlich unter vier Augen mitteilte, „es war schön, erleben zu dürfen, dass die Preisrichter des VDRP in diesem Jahr zum Thema Übertypisierung sensibilisierter als sonst gegenüber den Tierschutzobmännern waren“, war das für mich als Vorsitzenden des VDRP schon eine echt erfreuliche Aussage, die mich mit viel Stolz erfüllte. Aber dennoch muss ich mir eingestehen, dass wir bei aller Euphorie diesem Thema in unserer Preisrichterschaft mehr Gehör zu verschaffen haben, eines aber dabei nicht vergessen dürfen, auch unsere Züchter darüber zu informieren. So muss man Preisrichterkollegen Martin Gangkofner zu Recht zugestehen, dass er anlässlich der VDT-Versammlung in Leipzig einen Antrag stellte, dass die Änderungen, welche in der AAB zur Beurteilung mit o.B. im Bereich der tierschutzrelevanten Merkmalen beschlossen wurden, kritisierte, dass bis dato nicht über die Sondervereine bzw. in der Fachzeitschrift für die Züchter zusätzlich veröffentlicht wurden. Der beschlossene Antrag des VDRP zur Bundesversammlung 2023 in Schwäbisch Hall ist somit in den AAB fest verankert. Somit galt dieses bereits Ende des Sommers. Nach der Veröffentlichung in den

Ergänzungsblättern 2023 gab es bei Sondervereinen und Züchtern erste Aufschreie. „Was haben die Obersten beschlossen, ohne uns Züchter darüber zu informieren?“ Die Zuchttiere wurden doch danach noch gar nicht entsprechend zusammengestellt. Somit fühlten sich viele Züchter und Sondervereine überrumpelt. Zu Recht? In der Diskussion, auf Übertypisierungen mehr Acht zu geben, haben wir alle mit Schriftstücken und Aufklärungstexten innerhalb der Preisrichter-Organisationen und des TASCH informiert und mit Erklärungsblättern versorgt. Nur den Züchtern wurde dieses bis zur Schausaison nicht mitgeteilt. Somit hat Kollege Gangkofner Recht, hier muss schnell was geschehen und durch TASCH und BZA müssen Informationsblätter, am besten bebildert, angefertigt und an Preisrichter, Züchter und Sondervereine verteilt werden. In einer offenen Diskussion muss gemeinsam mit Züchtern und Sondervereinen ein Ziel festgelegt werden, bis wann man diese Merkmale noch als Wunsch formuliert und ab wann man hart mit 0 Punkten zuschlägt. Wir müssen das Rad dazu nicht neu erfinden. Nein, ein Blick über den Tellerrand reicht. Sprich, im Nachbarland Österreich ist man diesbezüglich schon viel weiter. Erste Infoblätter



wurden durch die beiden Preisrichterverbände in den Bereichen Geflügel und Tauben erstellt, mit sehr schöner Bebilderung und der dazugehörigen Erklärung. Diese gilt es doch zu übernehmen und gegebenenfalls noch zu ergänzen. Aber wer A sagt, muss auch B sagen. In dieser Situation mit extrem harter Hand vorzugehen, sprich wie mit der „Axt durch den Wald zu reiten“ und bei der Bewertung alle Tiere, komme was Wolle, ohne Pardon auf „ohne Bewertungsnote und 0 Punkte“ zu setzen, wäre klar das falsche Vorgehen. Dem wird der VDRP-Vorstand eine klare Absage erteilen. Das ausgesprochene Ziel muss für uns alle heißen, ja wir gehen sensibler mit diesem Thema um, zeigen dem Aussteller bzw. Züchter mit den ersten Bemerkungen auf der Bewertungskarte unter Wünschen auf, dass wir die Merkmalsausprägung visuell festgestellt haben, sodass der Züchter erkennt, hier muss ich in der Zucht aufpassen und gegensteuern. Klar, bei unübersehbaren Mängeln gibt es auch hier o.B. und 0 Punkte.

Martin Backert

Neue Daten für das BDRG-Info 2024

Wie bereits in den letzten Jahren und somit in gewohnter Weise, wird die Bearbeitung der PV-Daten für das BDRG-Info 2024 durch unseren zweiten VDRP-Vorsitzenden Andreas Feßner erfolgen. Wir bitten, die mitgesendeten Terminvorgaben der Zuarbeit durch die Verantwortlichen in den jeweiligen Preisrichtervereinigungen einzuhalten.

Bestellungen für das BDRG-Info 2024 sind über die BDRG-Geschäftsstelle unter Tel. 035795 / 398200 oder per Mail: info@bdr.de zu tätigen. Die Änderungen und Korrekturen tätigen sie bitte direkt mit dem ausführenden Verlag. Dieses hat sich bewährt und spart Zeit. Alle Änderungen müssen bis zum 25. März 2024 erfolgen.



Wir dürfen „Digital“ nicht verschlafen

Es war Juni 2021, als Vertreter des BDRG-Präsidiums und des VDRP gemeinsam in Saarbrücken waren, um über ein digitales Bewertungssystem für unsere Rassegeflügschauen zu beraten und sich ein entsprechendes Angebot zur Erstellung einer Software mit jährlicher Servicepauschale vorlegen zu lassen. Die Investitionssumme von gut 100.000 Euro und eine mittlere fünfstelligen jährliche Servicepauschale war den Hauptakteuren und vielen unserer Mitglieder ein zu teures Versuchsmodell und das Projekt erfuhr eine breite Ablehnung auch in der Züchterschaft und den Ausstellungsleitungen. Zu dieser Zeit war man offenbar wenig bereit, sich auf den bestimmt vorzuweisenden späteren Nutzen zu fokussieren. Heute im Jahr 2024 sind wieder gute drei Jahre vergangen und wegen Corona und der Vogelgrippe ist dieses Thema erstmal in weitere Ferne gerückt. Die Prioritäten sind und waren eben andere. Aber wir müssen sagen, wir sind in diesem Punkt keinesfalls weitergekommen. Wobei die digitale Zeit bei jedem zu Hause auf gar keinen Falls stehen geblieben ist. Im Gegenteil, sie ist eher noch schneller und digitaler geworden. Jeder Azubi, egal ob in der IHK oder der Handwerkskammer

gemeldet, kann sich heute nur noch digital zu seiner Zwischen- bzw. Abschlussprüfung anmelden, bzw. vorher registrieren. Alle Fünftklässler arbeiten mit Tablet, egal ob auf dem Gymnasium oder in der Regelschule. Aktuell wurde 2024 das E-Rezept eingeführt. Wer beim Arzt auf ein ausgedrucktes Rezept wartet, wird keines mehr bekommen. Die eigene Medikamentenliste wird digital zur Apotheke gesendet. Dazu muss man noch nicht mal eine Apotheke angeben, in der man später seine Medikamente abholen möchte. Nein, man kann in jede beliebige Apotheke gehen und diese hat dann das Rezept über die eigene Versicherungskarte automatisch, wobei mein Hausarzt nichts auf meine Krankenkarte abgespeichert hatte. Ja, die digitale Zeit ist bei uns allen schneller zu Hause angekommen als wir gedacht haben. Nur in unserem Hobby wollen wir uns weiter dagegen verwehren? Passt das noch zusammen? Oder sollten wir doch anfangen, darüber nachzudenken, welche Vorteile oder welchen Mehrwert uns eine von den vielen geächteten Digitalisierungsvarianten in unserem Hobby und speziell in unserem Schauwesen bringt? Aber schaut man über unseren Tellerrand hinaus zu



Foto: AdobeStock.com

anderen Tierzuchtverbänden, erkennt man die gleichen Probleme. Unsere Hobbys sind im Papierzeitalter stecken geblieben. Auf Papier schreiben wir, zumindest in der Schule, seit den 1950er Jahren. Wie war es wohl gewesen, als man in der Schule von Schieferplatten und Griffel auf Kohlestifte und Papier umgestiegen ist? Gab es da auch so viel Gegenwehr bei den älteren Lehrern und den Eltern der Kinder? Die Kinder waren bestimmt begeisterter, denn sie konnten was Neues ausprobieren, was die Älteren noch nicht kannten und somit fühlten sich diese bestimmt anders als der Rest, eben als wären sie was Besonderes? Besonders, so würden wir uns auch fühlen, wenn wir hier über unseren Schatten springen und einen neuen Weg einschlagen würden. Man wäre wieder mal stolz auf das, was man neu geschaffen oder erreicht hätte. Wäre es nicht schön, wenn wir alle etwas cooler wären?

Auszeichnung – Dank & Anerkennung vom VDT



Unsere VDRP-Nachrichten 2023 wurden mit dem VDT-Literaturpreis 2023 ausgezeichnet. Groß war die Freude beim VDRP-Vorsitzenden Martin Backert, der anlässlich der JHV des VDT zur LIPSIA-Schau 2023 diese hohe Auszeichnung für den VDRP in Empfang nehmen konnte. Gleichzeitig möchte sich der VDRP-Vorstand bei allen Redakteuren, Schreibern und Fotografen,

die zum Gelingen dieses Fachmagazins beigetragen haben, nochmals recht herzlich bedanken. Ohne diese Ehrenamtsarbeit wäre diese ehrenvolle Auszeichnung nicht zu Stande gekommen. Dank geht auch an den Vorstand des VDT, der unsere Arbeit würdig einschätzen konnte. Vielen Danke dafür.



2026 wird der VDRP 100 Jahre – Festveranstaltung mit Preisrichterball

Nachdem wir 2016 in Marlow unser 90-jähriges Verbandsjubiläum feierten und unser geschätzter Prof. Dr. hab. Hans-Joachim Schille eine brennende Festrede hielt, nähern wir uns mit großen Schritten unserem großen Jubiläum. Im Jahr 2026 kann der VDRP nun auf sein 100-jähriges Verbandsjubiläum schauen. 1926 in Kassel gegründet, durch einen Weltkrieg gegangen, die deutsche Teilung überstanden und 1992 im thüringischen Oberhof wiedervereint, erlebten wir seit nun 32 Jahren im vereinten Deutschland die wohl schönsten und erfolgreichsten Jahre in der Deutschen Rassegeflügelzucht. Somit hat sich der VDRP-Vorstand entschieden, vom 12. bis 14. Juni 2026 dieses Jubiläum mit einer Festveranstaltung gebührend zu feiern. Dazu soll auch die Geschichte unseres Verbandes noch einmal in Betracht genommen werden und so manche schöne Erinnerungen aus diesen 100 Jahren noch einmal bildlich vorgetragen werden. Halten Sie sich diesen Termin schon einmal frei, denn



Zum Jubiläum wird es ein eigenes Logo geben.

es soll ein ganz besonderer werden. Dazu werden wir zur VDRP-Tagung 2024 gemeinsam mit den Preisrichtervereinigungen festlegen, wie dieses Jubiläum gebührend gefeiert werden soll.

Einladung zur VDRP-Tagung 2024 nach Suhl

Die diesjährige VDRP-Tagung wird zum ersten Mal in ihrer Geschichte vom VDRP in Eigenregie durchgeführt. Vom 14. bis 16. Juni 2024 lädt der VDRP-Vorstand in das Ringberg-Hotel in Suhl ein.

Für die Anmeldung zeichnet der 2. Vorsitzende Andreas Feßner verantwortlich. Der VDRP hat bereits im letzten Jahr mit dem Betreiber ein solides Preis-Leistungsangebot für die

Tagungspauschale, die Übernachtung und Verpflegung ausgehandelt. Ein im Vorfeld festgelegtes Zimmerkontingent für Einzel- und Doppelzimmer ist bis Ende März vorreserviert und kann bis zu diesem Termin ohne Stornogebühren bei Nichtgebrauch zurückgegeben werden. Somit ist es erforderlich, dass die Anmeldung der Tagungsteilnehmer bis zu diesem Termin zu erfolgen hat.



**VERBAND DEUTSCHER
RASSEGEFLÜGEL-PREISRICHTER**

Die Anmeldungen werden durch den VDRP gesammelt und dann gesammelt an das Hotel übergeben.

Die Anmeldeformulare dazu werden bereits Ende Januar 2024 durch den 2. VDRP-Vorsitzenden Andreas Feßner an die PVen und unsere Gäste versandt.

Die Rückmeldung hat schriftlich bis zum 31. März 2024 an den VDRP zu erfolgen. Die Einladung zur Schulungsleiter-Tagung und zur JHV erfolgt dann bis Anfang April 2024 durch den Schriftführer des VDRP, Christian Müller.



Ist das V noch etwas Besonderes?

Sehr oft wurde ich als VDRP-Vorsitzender in der zurückliegenden Schausaison von Züchtern und Funktionären darauf angesprochen, dass einige unserer Kollegen doch zu viele V- und HV-Noten, vor allem auf kleineren Schauen, vergeben. Schnell wurde ein Vergleich mit den Bewertungen bei den Rassekaninchenschauen gezogen? Daraufhin musste ich das widerlegen, da die Bewertung von Rassekaninchen und unsere Bewertung von Rassegeflügel nicht vergleichbar sind, da in unserem Bewertungssystem die Prämierung auf Einzeltiere erfolgt und alle V- und HV-Noten ja nur in Verbindung mit einem Ehrenpreise möglich sind. Diese werden auch nur begrenzt von der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt bzw. eine Mindestanzahl ist in den AAB fest geregelt.

Aber dennoch musste ich eingestehen, das auch ich in den letzten Jahren festgestellt habe, dass optisch eine höhere Punktvergabe auffällig ist. Egal ob bei Besuchen auf so mancher Hauptsonderschau oder beim Studieren von Katalogen bzw., wenn auf Facebook so mancher Ausschnitt aus Katalogen oder Bewertungskarten eingespielt werden, erschrecke ich oft, wenn bei genauerem Hinschauen zu erkennen ist, dass auf eine Kollektion von 16 Tieren einer Rasse und eines Farbenschlages gleich mehrere V und mehrere HV vergeben wurden oder grundsätzlich bei jeder Kollektion mit zehn Tieren ein V und weitere HV-Tiere vorzufinden sind. Doch wo ist dieses zu viel bzw. gar zu wenig? Das können wir im Nachgang nicht mehr nachvollziehen.



Es gäbe viele Möglichkeiten, stellte etwa ein Züchter hier aus und hat alle seine Tiere in einer Spitzenkollektion zusammengefasst, dann hat es der Preisrichter schwer, hier nach Fehlern zu suchen und bestimmt hätte der selbe Züchter mit diesen Top-Tieren in einer großen Konkurrenz, wir setzten mal voraus, dass der Rest der Kollektion schwächer in der Qualität war, dann doch auch mehrere höhere Noten erlangt. Ich möchte dieses Thema nicht ausweiten, bestimmt hat der eine oder andere Besucher Recht, dass das eine oder andere Tiere mit sg 95 oder sg 94 gut bedient gewesen sein mag. Letztendlich geht es auch bei der Bewertung unseres Geflügels um das Gefühl. Wir bewerten nicht mit Schablone oder mit Metermaß, geschweige

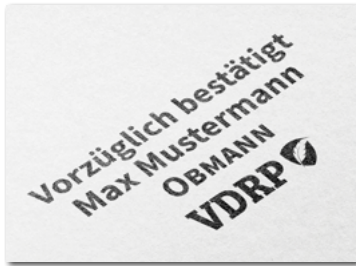
mit einer Waage. Denn wenn wir das machen würden, wären die Ergebnisse zwar genauer, aber man hätte mathematisch gesehen, wenn die Tiere die Maße oder die Schablone erfüllen würden, dann wesentlich noch mehr höhere Noten, wie es bei den Rassekaninchen der Fall ist. Denn ob Gewicht, Ohrenlänge und das eine oder andere Detail wird hier gemessen bzw. gewogen. Erfüllt das Tier diese Vorgaben, bekommt es in dieser Position dann natürlich die volle Punktzahl. Aber nichtsdestotrotz ist auch zu bedenken, wem nützt es denn, wenn man mit einer zu milden Bewertung als Preisrichter bei der Schau punkten möchte? Des Wiederkommens Wil-

len, das könnte man denken, aber den Zuchtständen in den Rassen und Farben dient das weniger, denn diese würden damit viel schlechter werden. Denn es gilt, uns allen bekannt, die Devise des Züchters oder beim Züchten „so, wie bewertet wird, so wird gezüchtet“, Punkt und aus. Letztendlich liegt die Verantwortung, wie viele V-Tiere es zu einer Schau dann letztendlich gibt, auch beim Obmann, denn der muss das Tier gegenzeichnen. Denn das V-Tier macht letztendlich nur der Obmann. So hat dieser nun die Verantwortung hier mit Maß zu walten und nicht über das Ziel hinaus zu schießen. Wenn ich von Verantwortung rede, dann heißt es auch, sich über die Zuchtstände der Rassen und Farben auf den führenden Schauen so gut es geht zu informieren, Fachbeiträge über die Rassen zu lesen und in SV-Broschüren sich zu informieren. Denn ein Meister ist noch nie vom Himmel gefallen, aber die Erfahrung und das Wissen erlangt man nur durch viele Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Martin Backert

106	sg 95
107	sg 94
108	v 97 KVE
109	sg 95
110	v 97 E
111	sg 93
112	sg 94
113	sg 93
114	hv 96 SE
115	sg 94
116	v 97 SE
117	sg 95
118	sg 94
119	v 97 SP2
120	sg 95
121	v 97 SE

NEUE ARTIKEL IM VDRP-SHOP



Obmann-Stempel

Artikel-Nr. 2021-15

25.00 €

Automatikstempel mit schwarzem Kissen, ca. 58 x 22 mm



Preisrichter-Stempel

Artikel-Nr. 2021-14

20.00 €

Automatikstempel mit schwarzem Kissen, ca. 47 x 18 mm



Terminplaner für 2024-2030

Artikel-Nr. 2022-08

DIN A6, als Broschüre mit Klebebindung, Umschlag blau, Innenseiten 90g Bilderdruck matt, 1/1fbg, Innenseiten zum Heraustrennen.

6.90 €

Fragenkatalog Geflügel A-D

Artikel-Nr. 2021-10

Fragenkatalog mit Antworten für die Ausbildung Rassegeflügelpreisrichter der Gruppen A-D, DIN A4, 88 Seiten.

19.00 €

Fragenkatalog Tauben E-M

Artikel-Nr. 2021-11

Fragenkatalog mit Antworten für die Ausbildung Rassegeflügelpreisrichter der Gruppen E-M, DIN A4, 136 Seiten.

19.00 €

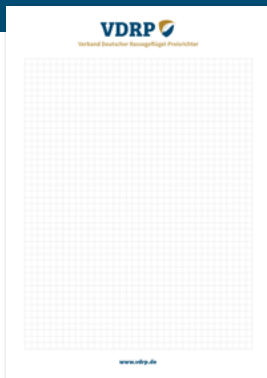
Fragenkatalog Ziergeflügel Z1-Z3

Artikel-Nr. 2021-12

Fragenkatalog mit Antworten für die Ausbildung Rassegeflügelpreisrichter der Gruppen Z1-Z3, DIN A4, 24 Seiten.

8.00 €

Einfach online bestellen unter: www.vdrp.de/shop
oder Telefon: Peter Falk 09567-1347



Schreibblock

Artikel-Nr. 2022-02

DIN A5 Hochformat, 25 Blatt, kariert, kopfgeleimt, 80g Offset weiß

0.65 €

Aufnäher

Artikel-Nr. 2023-01



4.50 €

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Backert und Dr. Markus Eberhard sowie alle Mitglieder des VDRP-Vorstandes.

Hinweis: Wir versenden den Newsletter auch in gedruckter Form zum Selbstkostenpreis.

Unkosten inkl. Porto für 3 Ausgaben: 12,00 Euro. Bestellungen dazu sind zu richten an:

Peter Falk, 1. Beisitzer / Versandstelle
hanspeter.falk@web.de

VDRP



Verband Deutscher Rassegeflügel-Preisrichter

Kontakt:

www.vdrp.de

1. Vorsitzender Martin Backert
Zollbrückenstr. 64 | 96515 Sonneberg

Tel. Büro 03675 / 750 99-13

E-Mail: martin.backert@amadeus-verlag.net

2. Vorsitzender Andreas Feßner
Zum Ferienpark 25 | 31595 Steyerberg

Tel. 0 57 64 / 9 41 29 50

E-Mail: andreas.fessner@gmx.de